

## **DAS RECHT AUF BELEIDIGUNG GIBT ES NICHT**

Außenminister Abdullah Gül beklagte während eines Treffens mit der parlamentarischen Menschenrechtskommission, dass die Mohammed-Karikaturen harsche Reaktionen hervorriefen, aber erst durch den Nachdruck mehrerer europäischer Zeitungen im Namen der Meinungsfreiheit und nicht beim Erstdruck in der dänischen Zeitung im September. Gül meinte, dass die Krise dort verhindert werden konnte, wo sie begann - in Europa - wenn die verantwortlichen Politiker wie andere Politiker und Intellektuelle in der restlichen Region weise gehandelt hätten. Das, was diese klugen Politiker und Intellektuelle sagten, war: „Ja, wir haben Pressefreiheit. Das heißt aber nicht, dass wir den Glauben anderer beleidigen dürfen.“ Gül fügte hinzu, dass die Reaktionen in diesen Ländern, ohne in Gewalt umzuschlagen, sich abschwächten und sich aufgrund dieser Besonnenheit nicht auf die Länder oder Politiker ausbreiteten.

*TDN*

## **UNSERE KULTURHAUPTSTADT**

Die Kandidatur Istanbuls für ECOC-2010 sollte als Zeichen unseres Bekenntnisses zur kulturellen Annäherung der türkischen Zivilgesellschaft mit der EU gesehen werden. Çolakoğlu unterstreicht, dass Kultur ein Kommunikationsmittel und eine kulturelle Plattform sei, an der sich jeder beteiligen kann, ein Kapazitätsausbau und ein Mittel ist, mit anderen europäischen Städten Erfahrungen zu teilen. Der stellvertretende Vorsitzende des europäisch-türkischen gemeinsamen Parlamentarischen Komitees, Joost Lagendijk, sagte, dass er ein sehr gutes Gefühl bezüglich Istanbul habe und zuversichtlich sei, dass es gewinne. Mit der Istanbul 2010 ECOC Initiative, von der eine Delegation nach Brüssel zum Werben für die Kandidatur Istanbuls entsandt wurde, erreichten die Anstrengungen Istanbuls eine neue Ebene. „Istanbul zur europäischen Kulturhauptstadt zu wählen wird eine weitere große Chance bieten, den kulturellen Dialog zwischen den beiden

Gemeinschaften (EU und Türkei) zu stärken“, sagte Egemen, der Vorsitzender des Beratergremiums der Istanbul 2010 ECOC Initiative. Bağış unterstrich, dass Istanbul “eine der ältesten Siedlungen des eurasischen Raumes ist; Istanbul bringt ein reiches kulturelles Erbe mit. Politische, wirtschaftliche, religiöse und gesellschaftliche Entwicklungen und Revolutionen hinterließen ihre Spuren im Charakter Istanbuls. Durch die Geschichte hindurch hat dieser einzigartige Charakter verschiedene europäische Künstler und Flüchtlinge mit verschiedenen persönlichen Hintergründen angezogen. Als eine Folge haben sie einen enormen Beitrag zum multikulturellen Charakter der Stadt beigetragen und wurden zu einem grundlegenden Bestandteil. Istanbul wurde aufgrund der Verschmelzung verschiedener Kulturen und seiner toleranten Atmosphäre zum Vorbild für viele verschiedene Städte und bietet die Möglichkeit zur friedlichen Koexistenz.

*Gül Demir, TDN*

## **6-SPURIGE AUTOBAHN?**

Die türkische Regierung, welche schon immer der zweispurigen Autobahn große Bedeutung zumaß, greift nach höherem. Premierminister Recep Tayyip Erdogan gab bekannt, dass die Zahl der Unfälle um 65 % zurückgegangen sei und die Todesrate um 94 % sank – Dank der dreispurigen Autobahnen. Er fügte hinzu, dass die Regierung Straßen, die von öffentlichen Geldern unterhalten werden, reparieren werde. Bezüglich der Eröffnung der Autobahn in Bursa am letzten Tag seines Besuches, sagte Erdogan, dass die Regierung hart dafür arbeitet, um die Türkei zu einem der fortschrittlichsten Länder der Welt zu machen und der türkischen Bevölkerung einen modernen und hohen Lebensstand zu bieten. Der Premierminister wiederholte sein Ziel eine 15.000 km lange Autobahn zu bauen.

*Zaman*

## **ZUSAMMEN GEGEN TERRORISMUS**

Türkische und iranische Vertreter entschieden sich für eine aktive bilaterale Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus und unterzeichneten ein *Memorandum of Understanding* (MoU) in Teheran. Die Entscheidung wurde am Ende eines dreitägigen Treffens türkischer und iranischer Vertreter gefällt, die sich für das 11. Treffen der Türkei-Iran Sicherheitskommission in der iranischen Hauptstadt versammelten. Der Leiter der türkischen Delegation, Unterstaatssekretär im Innenministerium, Şahabettin Harput und sein iranischer Amtskollege, Mohammad-Baqer Zolqadr unterzeichneten das MoU zum gemeinsamen Kampf gegen den Terrorismus. ... Ankara hat ähnliche Sorgen wie Teheran bezüglich des gemeinsamen Nachbarn Irak und der Bedrohung durch PKK-Militanten, die von dort aus Anschläge auf türkischem Boden verüben. Die Gruppe steht auch im Verdacht, Unruhe innerhalb ethnischer Gruppen im Nordwesten des Irans zu stiften. „Ich versichere, dass wir die Zusammenarbeit im Kampf gegen den PKK-Terror unterstützen und zusammen gegen die Aktivitäten der PKK in der Region kämpfen werden“, wurde Harput zitiert. Gleichzeitig sagte er, dass beide Staaten eine enge Kooperation gegen alle Arten des Schmuggels, vor allem des Drogenschmuggels, der für beide Staaten eine große Bedrohung darstellt, eingehen werden. Die PKK wurde von der Türkei, den USA und der EU als eine terroristische Organisation aufgelistet. In den kurdischen Gebieten im Iran herrscht gelegentlich Unruhe gegen das regierende islamische Establishment. Letztes Jahr erschütterten die Unruhen verschiedene kurdische Städte im Nordwesten Irans. Zusammenstöße mit der Polizei und Gefangenen führte weiterhin zu mehr Protesten.

TDN

## **MEDIZINER GEGEN ERDOGAN**

Die türkische Ärztekammer, TTB, ist gegen den Vorschlag des türkischen Premierministers Recep Tayyip Erdogans, Ärzte aus dem Ausland zu holen.

Die Vertreter der TBB argumentierten, dass die gegenwärtige Anzahl der Ärzte in der Türkei ausreichend sei. Ungefähr 95.000 Ärzte praktizieren in der Türkei, was einem Durchschnitt von einem Arzt auf 736 Patienten gleicht. Die regionalen Unterschiede schwanken zwischen einem Doktor für 600 Personen im Westen bis hin zu einem für 6000 im Osten des Landes. In Istanbul, Ankara und Izmir arbeiten 46 % der über 33.000 Mediziner im öffentlichen Dienst und nur 18.000 Spezialisten bieten medizinischen Service in den anderen Städten. Der Prozentsatz der Mediziner innerhalb der Bevölkerung in der Türkei ist der niedrigste unter den anderen 52 europäischen und asiatischen Staaten. Die Anzahl der Mediziner reicht zur Befriedigung der öffentlichen Nachfrage, sagte Bakkalci und verweist auf bestimmte Gesundheitspolitiken als das eigentliche Problem. Der Vorschlag des Premieministers hat keinen wissenschaftlichen Hintergrund, widersprach Bakkalci: „Der Vorschlag, Mediziner von außerhalb zu holen, ist eine Beleidigung der 70 Millionen Türken“.

*Jihan News*

## **EINE FALSCH E NAHRICHT ÜBER DEN ISLAM**

Kommentar: der erste Punkt, den ich anmerken möchte, ist, dass der Islam gemäß der Verkündung durch den Koran, keine gewalttätige Religion ist. Er verkündet Frieden, Geduld, Liebe, Respekt, Harmonie und vor allem Besonnenheit. Aber zu meinem Kommentar „gemäß der Verkündung durch den Koran“; warum dieser Kommentar? Weil die Lehren des Korans beschlagnahmt, verstümmelt und verändert wurden. Das, was Jahrhunderte lang als Religion der Muslime ausgelebt wurde, ist mehr TRADITION denn Verkündung!! Es ist nicht nur falsch, die Lehren des Korans anderen „aufzuerlegen“, sondern auch Sünde. Es gibt keinen „Zwang“ im Islam. Das heilige Buch hat diesbezüglich eine klare Position. Als er sah, dass das Wort Gottes von Nichtgläubigen missachtet wurde, wurde der Prophet Mohammed traurig. In diesem Moment erreichte ihn folgende Offenbarung „Klär sie auf!

Ob sie die Offenbarung annehmen oder nicht, interessiert dich nicht. Du wurdest lediglich zum Verkünder erkoren.“ Aber unter all den Offenbarungen der Liebe, Respekts, Geduld und Verständnis im Koran, ist das beeindruckendste für mich das folgende. Es steht in der Fatr Sur'a, Vers 5 und Hadid Sur'a, Vers 14.

“Sei dir sicher, dass sie dich nicht mit Allah betrügen.”

Kurz gesagt, ich bin über das, was in der islamischen Welt passiert, sehr besorgt: neben der Auslegung des Islams durch die Muslime, müssen wir auch Bezug nehmen auf die provokativen und respektlosen Darstellungen des Propheten Mohammed seitens der dänischen Karikaturisten und Publizisten in den westlichen Medien. Alle im Westen müssen in ihrem tiefsten Herzen einsehen, dass es keine korrekte Handlung war. Niemand kann mich davon überzeugen, dass dies unter Meinungsfreiheit fällt. Auch wenn es so wäre, wäre dies eine Last, die die Zeichner und Verleger tragen müssen. Andererseits ist das natürlich kein Grund für die Muslime, mit Gewalt zu antworten. Der Koran schreibt so einen Unsinn nicht vor. Wenn ich solche obszöne Szenen in Abu Ghraib sehe oder wie britische Soldaten irakische Jugendliche hinter einer Mauer schlagen oder ein christlicher Pfarrer einen Jungen missbraucht, stelle ich mir dieselbe Frage. Wo in den beiden Testamenten steht es, einen anderen Menschen auf diese Weise zu behandeln – egal unter welchen Umständen? Was ist der Unterschied zwischen der Gruppe, die eine junge Reporterin schlug, weil sie kein Kopftuch trug und den Soldaten, die die Teenager hinter der Mauer in Basra schlagen?

Ayşe Özgün, Editorial TDN